

Beschlussvorlage

 zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**
Betreff
Unterbringung und Einrichtung des Provisorischen Archivs bis zur Bezugsfertigkeit des Neubaus
Beschlussorgan

Rat

Beratungsfolge	Abstimmungsergebnis						
	Datum/ Top	zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr.	abge- lehnt	zu- rück- ge- stellt	verwiesen in	ein- stim- mig	mehr- heitlich gegen
Gremium							
Ausschuss Kunst und Kultur	14.12.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Finanzausschuss	14.12.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Rat	17.12.2009	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat beschließt, zur provisorischen Unterbringung des Historischen Archivs

- ein „Benutzerzentrum Innenstadt“ (mit Lesesaal für Mikrofilme und Digitalisate, Archivschaufenster, Dienststelle Historisches Archiv) bis zum Bezug des Neubaus für das Historische Archiv mit Kunst- und Museumsbibliothek und Rheinischem Bildarchiv in dem Bürogebäude Handwerkskammer am Heumarkt im Erdgeschoss und im ersten und zweiten Obergeschoss einzurichten. Die jährlichen Mietkosten betragen voraussichtlich rd. 509.600 EUR brutto (inkl. Nebenkostenansätzen).
- die Abteilung für Bestandserhaltung, Verfilmung und Digitalisierung mit Archivmagazin unter der Bezeichnung „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ (RDZ) bis zum Bezug des Neubaus in der Logistikhalle von Möbel-Porta in Porz Lind (nach dem Einsturz des Historischen Archivs als Erstversorgungszentrum genutzt) einzurichten. Die jährlichen

Mietkosten betragen voraussichtlich rd. 1.350.000 EUR brutto (inkl. Nebenkostenansätzen).

- die Verwaltung mit der Anmietung der benötigten Flächen für die Dauer der Ersatzunterbringungen bis zur Fertigstellung des Neubaus zu beauftragen. Die Ersatzanmietungen werden voraussichtlich bis 2014 benötigt.
- die Mietaufwendungen in einer Gesamthöhe von voraussichtlich rd. 1.859.600 EUR brutto (inkl. Nebenkostenansätzen) im Haushaltsplan 2010 im Teilergebnisplan 0412, Historisches Archiv, Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, zu veranschlagen.
- zur Durchführung der Archivalienrestaurierung und Inbetriebnahme der Abteilung für Bestandserhaltung, Verfilmung und Digitalisierung (RDZ) am Standort Porta-Halle die erforderlichen technischen Geräte und Einrichtungen umgehend zu beschaffen. Der Rat erkennt den Bedarf in Höhe von 1.630.000 EUR an und verzichtet auf die Erteilung des Vergabevorbehalts und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung. Die erforderlichen Mittel werden im Haushaltsplan 2010 im Teilfinanzplan 0412, Historisches Archiv, Teilplanzeile 9, Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen, veranschlagt.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/> Nein	<input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme Brutto 1,63 Mio. €	Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses	<input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja	Jährliche Folgekosten a) Personalkosten	b) Sachkosten
		_____ %			_____ €	_____ €
Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro)				Einsparungen (Euro)		
				_____ rd. 2 Mio. €		

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Nach dem Einsturz des Stadtarchivs am 03.03.2009 ist es dringend notwendig, für die Übergangszeit bis zum Einzug in den Neubau am Eifelwall -in voraussichtlich 5 Jahren- möglichst kurzfristig ein Provisorisches Stadtarchiv an einem geeigneten Standort in einer entsprechend herzurichtenden Bestandsimmobilie in Betrieb zu nehmen.

Der Rat der Stadt Köln hat in seiner Sitzung am 26.03.2009 die Verwaltung u.a. damit beauftragt,

„...dem Rat einen Vorschlag für eine provisorische Unterbringung des Historischen Archivs in Zusammenhang mit der Errichtung eines Restaurierungs- und Digitalisierungszentrums zu unterbreiten, damit das Archiv seinen Auftrag für Wissenschaft und Forschung, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger auch in der Interimsphase soweit wie möglich wieder wahrnehmen kann...“

Hierzu mussten für die vorübergehende Unterbringung des Historischen Archivs

- für ein „Benutzerzentrum Innenstadt“ (mit Lesesaal für Mikrofilme und Digitalisate, Archivschaufenster, Dienststelle Historisches Archiv)

und

- für die Abteilung für Bestandserhaltung, Verfilmung und Digitalisierung mit Archivmagazin unter der Bezeichnung „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ (RDZ)

zwei geeignete Bestandsimmobilien zur Anmietung gesucht werden.

Benutzerzentrum Innenstadt

(Lesesaal für Mikrofilme und Digitalisate, Archivschaufenster, Dienststelle Historisches Archiv)

Die Prüfung von Bestandsimmobilien hat verdeutlicht, dass für das „Benutzerzentrum Innenstadt“ das von der Verwaltung auch zur Unterbringung der Kämmerei und der Beihilfestelle vorgesehene Gebäude der Handwerkskammer am Heumarkt besonders gut geeignet ist. Nach Besichtigung des Objektes und einer Belegungsplanung der umzusetzenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Historischen Archivs wurde festgestellt, dass der Flächenbedarf abgedeckt ist und die vorgesehenen Sondernutzungen (Lesesaal und Archivschaufenster) in diesem Gebäude sehr gut unterzubringen sind. Die Flächen für Benutzer und Besucher können im Erdgeschoss untergebracht werden und speziell die bodentief verglaste ehemalige Bibliothek der vormaligen Anwaltskanzlei ist besonders gut als „Archivschaufenster und Ausstellungsfläche“ geeignet. Nach Abstimmung mit dem Vermieter lassen sich die Vorstellungen des Historischen Archivs an diesem Standort gut verwirklichen. Die exponierte Lage in der Kölner Innenstadt und der offene Eingangsbereich mit dem großzügigen und einladenden Archivschaufenster kommen der künftigen Verwirklichung eines „Bürgerarchivs“ sehr entgegen, und vor allem wird das Historische Archiv wieder in der Stadt sichtbar. Die Versicherung AXA Art hat im Rahmen einer ausführlichen Besichtigung des Gebäudes die uneingeschränkte Eignung bestätigt. Der Eigentümer ist bereit, alle erforderlichen Umbaumaßnahmen bis zur Betriebsfähigkeit durchzuführen. Die Gesamtkosten belaufen sich bei einer Nutzungszeit von 5 Jahren auf insgesamt rd. 2.548.000 EUR brutto (einschließlich Betriebskostenannahme).

Abteilung für Bestandserhaltung, Verfilmung und Digitalisierung mit Archivmagazin (RDZ)

Die Verwaltung hat verschiedene Bestandsimmobilien (Bürogebäude in der Innenstadt und Produktions- und Logistikhallen im Stadtgebiet) besichtigt und auf ihre grundsätzliche Eignung hin überprüft.

Da jeder Bestandsimmobilie eigene Vorzüge und Nachteile innewohnen, bedurfte jedes Objekt einer individuellen Überprüfung in Bezug auf seine Eignung als „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ mit Magazin. Wie bereits bei der Entscheidung über den Neubau-

standort wurden bei der Beurteilung von Bestandsobjekten die Vorschriften der DIN ISO Norm 11799 „Anforderungen an die Aufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut“ zugrunde gelegt.

Auszüge aus der DIN ISO Norm 11799:

Diese Norm legt die Merkmale von Magazinen für die dauerhafte Lagerung von Archiv- und Bibliotheksgut fest. Sie bezieht sich auf die Lage und Bauweise der Gebäude sowie auf die erforderlichen Installationen und Einrichtungen. ...

Lage des Gebäudes

Die Örtlichkeit eines Archiv- oder Bibliotheksmagazins sollte nicht einer Bodensenkung oder Überflutung ausgesetzt sein, insbesondere der Gefahr durch Erdbeben, Flutwellen oder Erdrutsche, im Einzugsbereich von Feuer oder Explosionen angrenzender Liegenschaften sein, in der Nähe eines Platzes oder Gebäudes liegen, das als Anziehungspunkt für Nagetiere, Insekten und andere Schädlinge gilt, in der Nähe einer Fabrik oder anderen Einrichtung liegen, die schädliche Gase, Rauch, Staub usw. ausstößt, in einer Gegend erhöhter Umweltbelastung liegen, in der Nähe einer militärischen Anlage sein, die im Falle eines bewaffneten Konflikts Ziel eines Angriffs sein könnte. Wenn diese Anforderungen nicht erfüllt werden können, müssen bei der Errichtung des Gebäudes besondere Vorkehrungen zum Schutz gegen diese Gefahren getroffen werden. ...

Ferner muss auch der Aufwand für die erforderlichen baulichen Ertüchtigungen in Bezug auf Sicherheitstechnik (Brand-, Lösch- und Einbruchmeldeanlagen) und verlässliche stabile klimatische Bedingungen in den Magazinräumen abgeschätzt werden. Seitens der städtischen Versicherungen AXA (Feuer) und AXA Art (Kunst und Ausstellung) werden in dieser Hinsicht hohe Anforderungen an die Objektsicherheit gestellt. Bei der Einrichtung des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ mit Werkstätten und Magazinflächen sind besonders im Hinblick auf die Deponierung des Archivgutes und zur Erhaltung der Langzeitlagerfähigkeit nur geringfügige Abweichungen von den in der DIN ISO Norm 11799 festgeschriebenen Werten fachlich vertretbar.

Auszüge aus der DIN ISO Norm 11799:

Klimastabilität

Das Magazin sollte so gebaut sein, dass sich in ihm ein stabiles und gleichmäßiges Raumklima einstellt, zu dessen Regulierung technische Maßnahmen nur in möglichst geringem Umfang erforderlich sind. Das kann teilweise dadurch erreicht werden, dass Außenmauern, Dach und Boden des Gebäudes aus Materialien bestehen, die das Innere weitestgehend von äußeren Klimaschwankungen isolieren.

Empfohlene Klimabedingungen für die Langzeitaufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut

Ganz allgemein gilt, dass ein Absenken der Temperatur und/oder der relativen Luftfeuchte die Lebensdauer der Dokumente erhöht. Andererseits treten gegenteilige Wirkungen auf: Wenn die Temperatur unter den Taupunkt sinkt, kommt es zur Kondensation, und niedrige relative Luftfeuchte führt zu Materialbrüchigkeit. ... Eine durch höhere Feuchtigkeit in den Papierfasern bedingte Papierelastizität mindert die durch die Benutzung hervorgerufenen mechanischen Schäden am Papier, beschleunigt aber den chemischen Zerfallsprozess. ...

Eine Tabelle der „empfohlenen Klimabedingungen für die Langzeitaufbewahrung von Archiv- und Bibliotheksgut“ liegt als Anlage 1 bei.

Somit sind, unabhängig von den jeweiligen Außentemperaturwerten (Sommer / Winter), für die fachgerechte Archivgutlagerung konstante Temperaturwerte von 18°C bei 50 % Luftfeuchtigkeit mit maximal 2 % Abweichung binnen 24 Stunden in den Magazinbereichen zu gewährleisten.

Ferner dürfen zum einen von den Bestandsimmobilien selbst keine Gefährdungen (Schadstoffbelastung aus Vornutzungen, Statik, Lage) für das Archivgut ausgehen und zum anderen keine gefährlichen Stoffe in angrenzenden Nutzungen gelagert oder verarbeitet werden.

Für die Inbetriebnahme des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ mit Magazinflächen für die Rückführung der bislang auf 19 Asylarchive verteilten Bestände, die Restaurierungs- und Digitalisierungsabteilungen wurde folgender Mindestraumbedarf kalkuliert:

Klimatisierte Magazinflächen	rd. 7.000 m ²
Restaurierungswerkstätten	rd. 1.300 m ²

Digitalisierungswerkstätten	rd. 200 m ²
Lesesaal / Öffentlichkeitsbereich	rd. 100 m ²
Verwaltungs- und Sozialräume	rd. 400 m ²
Anlieferungs-, Logistik- und Sortierflächen	rd. 900 m ²

Flächenbedarf **rd. 9.900 m²**

Neben dem Flächenbedarf ist für die Standortsuche das folgende Anforderungsprofil festgelegt worden:

- Lage innerhalb der Kölner Stadtgrenzen
- gute Infrastruktur / Anbindung öffentlicher Nahverkehr / Autobahnnetz
- Anfahrts- und Anlieferungsmöglichkeit (Pkw und Lkw)
- Besucherparkplätze
- logistische Verknüpfung der verschiedenen Nutzungsbereiche
- bauliche Unterteilung der verschiedenen Nutzungsbereiche / Klimazonen / Brandabschnitte
- bei fremd genutzten Bereichen klare bauliche und sicherheitstechnische Abgrenzung
- Klimatisierung der 3 Magazinbereiche (Lagerung von Allgemein-, Bibliotheks- und kontaminiertem Archivgut)
- Herrichtung und Ausstattung der Restaurierungs-, Digitalisierungs-, Büro- und Öffentlichkeitsbereiche
- Anforderungen an die Brand-, Lösch- und Einbruchmeldeanlage nach Vorgaben des Versicherers und der DIN ISO 11799
- Anforderungen an Regaldimensionen und Regalkapazitäten zur Archivgutlagerung
- Sozialraumangebot (Umkleiden, Waschräume, WC-Anlagen, Aufenthaltsräume, ggf. Kantine)

Im Zuge der Sichtung der angebotenen Bestandsimmobilien und durchgeführten Objektbesichtigungen wurde sehr schnell deutlich, dass das oben genannte Anforderungsprofil kaum erfüllt und die notwendigen Mindestflächen nur bei wenigen Objekten nachgewiesen werden konnten. Darüber hinaus entsprach die Mehrzahl der Gebäude nicht den statischen Anforderungen an Magazinflächen mit Regalanlagen und den hieraus resultierenden hohen Belastungen.

Unter Berücksichtigung der oben genannten Kriterien hat die Verwaltung hinsichtlich der Eignung für die kurzfristige Umnutzung zu einem „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ folgende Objektkategorien betrachtet:

Begehung, Bewertung und Untersuchung verschiedener Bestandsimmobilien

- ehemalige Produktions- und Logistikhallen

Die leerstehenden und meist älteren Gewerbebauten präsentierten sich in der Regel in einem desolaten Gesamtzustand mit erheblichen Bauschäden. Hierbei war nicht nur der Aufwand für die bauliche und technische Herrichtung des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“, sondern auch die umfangreiche bautechnische und baukonstruktive Ertüchtigung kosten- und zeitmäßig zu berücksichtigen. So konnte u.a. leider eine ehemalige Produktionsstätte an der Kaiserstraße in Köln Porz-Urbach trotz grundsätzlicher Eignung (Standortfaktoren und Flächenverteilung) wegen substanzieller Feuchtigkeitsschäden nicht weiter verfolgt werden.

Im Gegensatz zu den zuvor beschriebenen Gewerbeobjekten befindet sich die Produktionshalle einer ehemaligen Schokoladenfabrik in Köln-Westhoven in einem insgesamt guten Zustand. Im Zuge der Bestandsaufnahme und Erstellung eines Flächennutzungsplans wurde in Abstimmung mit dem Versicherer ein Herrichtungskonzept erarbeitet. Der Gesamtinvestitionsaufwand wurde bei einer Nutzungszeit von 5 Jahren auf rd. 12 Mio. EUR brutto geschätzt (inklusive Betriebskosten). Sowohl die unerwartet hohe Investitionssumme als auch die Bauzeit von 6 – 8 Monaten haben die Verwaltung veranlasst, nach weiteren Alternativlösungen zu suchen.

- Errichtung eines „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ auf städtischem oder privatem Grundstück

Die von verschiedenen Investoren angebotenen und kalkulierten Lösungsansätze zur Errichtung einer demontablen Fertigteilhalle oder eines Massivbaus wurden aufgrund des deutlich längeren Erstellungszeitraumes von bis zu einem Jahr und der ebenfalls hohen Grundinvestitionskosten für die Erstellung des erforderlichen Baukörpers (rd. 8 – 12 Mio. EUR brutto ohne Berücksichtigung der Planungs-, Ausstattungs- und Betriebskosten) nicht weiterverfolgt.

- Umnutzung der Logistikhalle von Möbel-Porta in Köln Porz-Lind

Im Zuge der Räumung und Abmietung der für den Betrieb des Erstversorgungszentrums nach dem Einsturz des Historischen Archivs angemieteten Flächen in der Porta-Halle Porz-Lind wurde von Vermieterseite überraschend das Angebot unterbreitet, durch entsprechende firmeninterne Verlagerungen kurzfristig die Logistikhalle zu räumen und der Stadt Köln temporär für den Betrieb des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ zur Verfügung zu stellen. Nach den daraufhin umgehend durchgeführten Untersuchungen hat sich schnell gezeigt, dass diese Immobilie im Vergleich zu den bisher angebotenen und betrachteten Objekten für die kurzfristige Umnutzung am besten geeignet ist. Neben der guten Erreichbarkeit und Infrastruktur mit großzügigen Flächen und hervorragenden Anlieferungsmöglichkeiten mit überdachten Ladezonen präsentiert sich die moderne, viergeschossige Logistikhalle in einem baulich, statisch und technisch einwandfreien Zustand. Vorhandene Brand-, Lösch- und Einbruchmeldesysteme können übernommen und nach den Vorgaben des Versicherers AXA Art modifiziert werden. Die großflächigen Etagen mit weitem Stützenraster, günstiger Deckenhöhe und ohne störende Bestandsinnenwände ermöglichen ausgezeichnete Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte und effiziente Raumaufteilung und Flächennutzung (siehe Anlagen 2, 3, 4 und 5). Das Gebäude bietet die Möglichkeit, zur Risikominimierung das Archivgut fachgerecht in den Magazinflächen der beiden oberen Geschosse ohne potentielle Fremdeinflüsse oder Gefahrenquellen zu lagern. Im ersten Obergeschoss können zentral alle Restaurierungs- und Digitalisierungsbereiche untergebracht werden. Im Erdgeschoss soll der Öffentlichkeitsbereich mit dem Lesesaal eingerichtet werden. Besucher- und Mitarbeiterparkplätze sind in ausreichender Zahl unmittelbar am Gebäude vorhanden. Die Infrastruktur und Gastronomie des benachbarten Porta-Möbelhauses können zu Sonderkonditionen mitgenutzt werden. Zusammenfassend stellt die Verwaltung fest, dass die Porta-Halle hervorragend für die Unterbringung des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ geeignet ist und sich der bauliche und technische Aufwand zur Herrichtung im Vergleich zu den bisher untersuchten Objekten/Standorten deutlich reduziert. Gleichmaßen hat auch die Versicherung AXA Art im Zuge einer ausführlichen Begehung der Porta-Halle und Erörterung der Planungsvorschläge die uneingeschränkte Eignung bestätigt. Der Eigentümer ist bereit, alle erforderlichen Herrichtungsarbeiten eigenständig bis zur Betriebsfähigkeit durchzuführen und kalkuliert hierfür einen Ausführungszeitraum von max. 4 Monaten ab Mietvertragsabschluss. Darüber hinaus übernimmt der Eigentümer eine 24 Stunden-

Bereitschafts- / Betriebsgarantie für die technischen Anlagen (einschließlich Klimagarantie für die Magazinbereiche). Die Firma Porta hat der Verwaltung ein verbindliches Mietangebot unterbreitet, das neben der baulichen und technischen Herrichtung und den zuvor beschriebenen Leistungen auch die Bereitstellung einer Standregalanlage mit einer Gesamtkapazität von rd. 33 Regalkilometern beinhaltet. Die Bruttomietkosten betragen monatlich 91.372 EUR (ohne Betriebskostenanteil für den Verbrauch von Gas, Wasser und Strom). Die voraussichtlich zu erwartenden Betriebskosten werden auf ca. 21.000,00 EUR/monatlich brutto geschätzt und exakt nach Verbrauch monatlich abgerechnet. Bei dieser Nebenkostenannahme sind insbesondere die Verbrauchswerte für die klimatechnischen Anlagen und nutzerspezifischen Geräte, z.B. stromintensive Trocknungsanlagen, nur sehr schwer zu kalkulieren. Die Gesamtkosten belaufen sich bei einer Nutzungszeit von 5 Jahren auf insgesamt rd. 6.750.000 EUR brutto (einschließlich Betriebskostenannahme).

Fazit:

Aufgrund der detailliert beschriebenen baulichen, technischen, wirtschaftlichen und zeitlichen Vorzüge der Porta-Halle empfiehlt die Verwaltung diese Anmietung zur kurzfristigen Unterbringung des „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ bis zum Einzug in den Neubau. Bereits nach dem Einsturz des Historischen Archivs hat sich die Firma Porta im Zusammenhang mit der sehr kurzfristigen Bereitstellung von Flächen für das Erstversorgungszentrum als seriöser und zuverlässiger Partner erwiesen.

Finanzierung:

Im Rahmen der Haushaltsplananmeldung sind unter Berücksichtigung der bereits eingerechneten Kürzungsquote für das Historische Archiv im Hpl. 2010 bereits Mietaufwendungen in Höhe von 1.060.000 EUR vorgesehen worden. Der Differenzbetrag von rd. 800.000 EUR muss zusätzlich veranschlagt werden.

Hinsichtlich der investiven Bedarfe sind noch keine Ermächtigungen im Haushaltsplanentwurf enthalten. Insoweit müssen die Mittel in Höhe von 1.630.000 EUR ebenfalls zusätzlich veranschlagt werden. Die hiermit korrespondierenden Abschreibungsaufwendungen wurden hingegen schon eingeplant. Die bei den haushaltsmäßigen Auswirkungen dargestellten Folgekosten beinhalten Miet- und Abschreibungsaufwendungen (ca. 1.859.600 EUR bzw. ca. 159.000 EUR).

Begründung der Dringlichkeit:

Bisher haben bereits fünf der Asylarchive die Stadt aufgefordert, den bislang zur Verfügung gestellten Archivraum beginnend ab Frühjahr 2010 zu räumen, da sie diesen wieder für eigene Zwecke dringend benötigen. Gleiches ist ebenfalls bei den anderen Asylarchiven zu erwarten. Sollte zeitnah kein „Restaurierungs- und Digitalisierungszentrum“ mit Magazinflächen zur Verfügung stehen, müssten in großem Umfang zusätzliche Flächen im Kunstlager der Spedition Hasenkamp in Frechen oder andere Magazinflächen angemietet und baulich entsprechend ertüchtigt werden.

Folgende Asylarchivflächen müssen wieder aufgegeben werden:

Düsseldorf	Mai 2010
Detmold	Juli 2010
St. Augustin	Dezember 2010
Bochum	Juni 2011
Brauweiler	November 2011

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlagen Nr. 1 - 5